



Formale Hinweise zur Anfertigung von  
wissenschaftlichen Arbeiten

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I -  
Informationssysteme

Prof. Dr. Günther Pernul

Stand: 01.02.2020

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorbemerkung.....	1
2 Formale Hinweise .....	1
3 Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit.....	2
3.1 Deckblatt .....	2
3.2 Inhaltsverzeichnis.....	3
3.3 Abbildungs-/Tabellenverzeichnis.....	3
3.4 Abkürzungsverzeichnis .....	3
3.5 Hauptteil .....	4
3.6 Anhang .....	4
3.7 Literaturverzeichnis.....	4
3.8 Eidesstattliche Erklärung.....	4
4 Zitation .....	4
4.1 Allgemeine Zitationsregeln .....	4
4.2 Literaturquellen .....	5
4.3 Literaturverzeichnis.....	5
4.3.1 Printquellen .....	5
4.3.2 WWW-Quellen.....	6
4.4 Quellenverweise im Text.....	7
5 Abgabe der Arbeit .....	8
5.1 Bachelor- und Masterarbeit .....	8
5.2 Seminararbeit.....	8
5.3 Allgemeine Hinweise .....	8
Anhang.....	9

# 1 Vorbemerkung

Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten müssen grundsätzlich den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit genügen. Dabei beziehen sich diese Anforderungen sowohl auf den Inhalt und die verwendete Literatur sowie damit einhergehende formale Kriterien.

Im Rahmen dieses Leitfadens werden die Anforderungen zur Erstellung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Prof. Dr. Günther Pernul dargelegt. Jedoch wird nicht auf die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens eingegangen. Zu diesem Zweck können z.B. folgende Bücher herangezogen werden:

- Esselborn-Krumbiegel, H.: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, UTB 2008.
- Franck, N., Stary, J.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung, UTB 2007.
- Rossig, W.E., Prätisch, J.: Wissenschaftliche Arbeiten, Rossig 2006.

Die Vorgaben in diesem Leitfaden sind grundsätzlich als Anhaltspunkte zu verstehen, die in Rücksprache mit dem jeweiligen Betreuer der Arbeit geändert werden können. Jedoch sind Vorgaben durch das Prüfungsamt, als bindend anzusehen.

# 2 Formale Hinweise

Für die Gestaltung der Arbeit sind die folgenden formalen Regeln zu beachten:

- **Rechtschreibung:** Die Arbeit ist nach der neuen deutschen Rechtschreibung anzufertigen. Grundlagen sowie ein Wörterverzeichnis können auf den Seiten des Rates der deutschen Rechtschreibung bezogen werden (<http://rechtschreibrat.ids-mannheim.de>).
- **Hauptschrift:** Als Hauptschrift sollte eine Schrift mit Serifen (z.B. Times New Roman oder Times) verwendet werden. Eine serifenlose Schrift (z.B. Arial) ist bei längeren Texten schwerer lesbar.
- **Schriftgröße:** Die Schriftgröße für normalen Text soll 11 pt bzw. 12 pt betragen. Für Überschriften können weitere Größen wie 16 pt und 14 pt verwendet werden.
- **Zeilenabstand:** Gemäß den Vorgaben des Prüfungsamtes soll ein 1,5-zeiliger Zeilenabstand für den Hauptteil verwendet werden. Für den Anhang und das Literaturverzeichnis ist ein einzeiliger Abstand zu verwenden.
- **Textausrichtung:** Die Textausrichtung der Arbeit soll im Blocksatz sein.
- **Seitenränder:** Die Seitenränder sollen oben und unten 2 cm betragen. Links ist im Falle der Bachelor- und Masterarbeit gemäß dem Prüfungsamt ein Abstand von 5 cm einzuhalten, rechts ein Abstand von 2 cm. Bei einer Seminararbeit soll links und rechts ein Abstand von je 2,5 cm eingehalten werden.
- **Seitennummerierung:** Das Deckblatt wird nicht nummeriert. Die Verzeichnisse werden beginnend mit dem Inhaltsverzeichnis mit römischen Ziffern (I, II, III, ...) nummeriert, der Hauptteil inklusive Anhang, aber ohne Literaturverzeichnis sowie der eidesstattlichen Erklärung, mit arabischen (1,2,3,...) Ziffern.

- **Seitenumfang:** Der Umfang einer wissenschaftlichen Arbeit hängt von der jeweiligen Themenstellung ab. Eine exakte Seitenanzahl kann daher nicht vorgegeben werden. Jedoch kann bei Seminararbeiten von ca. 20 bis 25 Seiten, bei Bachelorarbeiten von ca. 40 Seiten sowie bei Masterarbeiten von ca. 100 Seiten als Richtwert ausgegangen werden. Jedoch sollte der Seitenumfang der Arbeit grundsätzlich mit dem entsprechenden Betreuer abgestimmt werden.
- **Kopf- und Fußzeile:** Die Kopfzeile des Hauptteils kann frei gestaltet werden. Ein sinnvoller Inhalt ist z.B. die Überschrift des aktuellen Kapitels. In der Fußzeile ist rechtsbündig die aktuelle Seitenzahl anzugeben.
- **Fußnoten:** Fußnoten beinhalten keine Quellenverweise, sondern ergänzende Bemerkungen zum Text. Sie sollen nur sehr selektiv verwendet werden. Fußnoten sind sequentiell zu nummerieren und jeweils am Seitenende einzufügen. Die Schriftgröße des Fußnotentexts soll 9 pt betragen.
- **Hervorhebungen:** Hervorhebungen sollten durch **Fett-** oder *Kursiv*schrift oder KAPITÄLCHEN erfolgen. Unterstreichungen sind zu vermeiden. Jedoch sollten Hervorhebungen eher die Ausnahme als die Regel sein.
- **Codefragmente:** Falls im Hauptteil Codefragmente (z.B. XML oder Java-Code) enthalten sind, sind diese vom restlichen Text optisch abzusetzen. Dies kann durch die Verwendung einer serifenlosen Schrift (z.B. Arial) geschehen. Außerdem sollte die Schriftgröße dann auf 11 pt (normale Schriftgröße 12 pt) bzw. 10 pt (normale Schriftgröße 11 pt) angepasst werden. Längere Codefragmente sollten in den Anhang ausgelagert werden.
- **Abbildungen/Tabellen:** Abbildungen und Tabellen werden mit „Abb.“ bzw. „Tab.“, der laufenden Nummer und einer kurzen Beschreibung versehen. Ein Doppelpunkt wird dabei nicht verwendet (z.B. Abb. 1 Das OSI-Referenzmodell). Falls eine Quellenangabe erforderlich ist, sollte diese direkt in der entsprechenden Beschriftung vorgenommen werden.

### 3 Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit gliedert sich in die folgenden Teile, welche in der angegebenen Reihenfolge anzulegen sind:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis (\*)
- Tabellenverzeichnis (\*)
- Abkürzungsverzeichnis (\*)
- Hauptteil
- Anhang (ggf.)
- Literaturverzeichnis
- Eidesstattliche Erklärung (\*)

Bei einer Seminararbeit sind die mit einem Stern (\*) markierten Teile als optional anzusehen. Ein Verzeichnis ist nur anzulegen, wenn mindestens ein entsprechendes Element in der Arbeit verwendet wird.

#### 3.1 Deckblatt

Das Deckblatt kann grundsätzlich frei gestaltet werden. Dabei müssen in jedem Fall enthalten sein

- Name der Universität, Fakultät, Lehrstuhl und Lehrstuhlinhaber,
- UR-Logo bei Seminararbeiten bzw. UR-Siegel bei Bachelor- und Masterarbeiten
- die Art der Arbeit (Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit),
- das Thema,
- der Betreuer,
- die aktuelle Semesterzahl des Bearbeiters; bei Seminararbeiten das Semester des Seminars,
- der Name und Matrikelnummer des Verfassers sowie bei Bachelor- und Masterarbeiten Anschrift und Studiengang.

Beispielhafte Deckblätter einer Seminararbeit sowie von einer Bachelor-/Masterarbeit sind im Anhang enthalten.

### **3.2 Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis spiegelt den logischen Aufbau der Arbeit wider. Es enthält grundsätzlich alle unter Punkt 3 angeführten Teile, welche in der folgenden Reihenfolge und unter Angabe der Nummerierung sowie Verwendung von Seitenzahlen aufzuführen sind.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

1. Inhalt

1.1. Inhalt

1.2. Inhalt

2. Inhalt

3. Inhalt

Anhang (ggf.)

Literaturverzeichnis

Die Inhaltsseiten sind mit arabischen Ziffern (1, 1.1, 1.2, 2, 2.1, etc.) zu nummerieren. Verzeichnisse sowie gegebenenfalls ein Anhang werden nicht nummeriert. Eine Untergliederung muss aus mindestens 2 Punkten (z.B. 2.1, 2.2) bestehen. Punkte der gleichen Gliederungsebene sollten auch logisch den gleichen Stellenwert haben. Es ist darauf zu achten, dass bei Bachelor- und Masterarbeiten die vierte Gliederungsebene sowie bei Seminararbeiten die dritte Gliederungsebene nicht überschritten wird.

### **3.3 Abbildungs-/Tabellenverzeichnis**

Hier sind die verwendeten Abbildungen und Tabellen aufzuführen. Darin sind die vollständigen Unterschriften der Abbildungen bzw. Tabellen und die jeweilige Seitenzahl aufzuführen.

### **3.4 Abkürzungsverzeichnis**

Hier sind die verwendeten fachlichen Abkürzungen mit zugehörigem Volltext anzuführen. Allgemein gebräuchliche Abkürzungen wie „u.a.“ und „vgl.“ sind nicht aufzuführen. Generell ist darauf zu achten, dass Abkürzungen weitgehend vermieden werden, sofern es sich nicht um gängige fachliche Abkürzungen handelt (z.B. CRM, XML).

### **3.5 Hauptteil**

Der Hauptteil repräsentiert das Kernstück der wissenschaftlichen Arbeit und erörtert die jeweilige Aufgaben- bzw. Problemstellung. Dabei ist besonders auf eine systematische Herangehensweise, also auf die Erkennbarkeit des „roten Fadens“ der Arbeit, zu achten.

Ausgehend von einer zum Thema hinführenden Einleitung, in welcher die Aufgaben- bzw. Problemstellung formuliert wird, beschäftigt sich der eigentliche Hauptteil der Arbeit mit der Lösung dieser Problematik. Abschließend wird im Schlussteil das Erarbeitete zusammenfassend betrachtet und ein Ausblick gegeben.

### **3.6 Anhang**

Im Anhang können beispielsweise ergänzende Abbildungen, ergänzender Text oder Programmcode enthalten sein, die den Textfluss des Hauptteils zu sehr stören würden.

### **3.7 Literaturverzeichnis**

Das Literaturverzeichnis wird in einem eigenen Abschnitt (siehe 4.3) eingehend beschrieben.

### **3.8 Eidesstattliche Erklärung**

Inhaltlich gelten hier die Vorschriften des Prüfungsamts. Diese Erklärung darf keine Seitennummerierung beinhalten, da es sich um ein öffentliches Dokument handelt. Ein Beispiel für eine solche Erklärung findet sich im Anhang. Die Erklärung muss in jedem Exemplar eigenhändig unterschrieben werden.

## **4 Zitation**

### **4.1 Allgemeine Zitationsregeln**

Ein wesentliches Merkmal von wissenschaftlicher Arbeit ist die Aufarbeitung von bestehenden Werken und Bezugnahme auf Erkenntnisse existierender Arbeiten. Wissenschaftliche Texte werden häufig auch daran gemessen, ob die grundlegende Literatur eines Themengebietes zitiert wird. Dabei ist insbesondere auf eine Referenzierung der Originalquelle zu achten. Nur falls diese nicht verfügbar sein sollte, kann auf Sekundärzitate zurückgegriffen werden.

Grundsätzlich ist fremdes Gedankengut durch einen Quellenverweis im Literaturverzeichnis und eine damit einhergehende Kurzbezeichnung im laufenden Text zu kennzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Zitat nicht sinnentstellend wiedergegeben wird. Die in der Arbeit verwendete Literatur muss entweder anhand von direkten, also wörtlichen oder indirekten Zitaten (sinngemäße Übernahmen) referenziert werden.

#### **Wörtliche Zitate**

Wörtliche (direkte) Zitate sind im Allgemeinen sparsam zu verwenden. Lediglich wenn der genaue Wortlaut wichtig ist oder der Autor etwas besonders treffend formuliert hat sind wörtliche Zitate zweckmäßig. Dies kann beispielsweise bei Definitionen bzw. Begriffsbestimmungen der Fall sein. Die Darstellung von wörtlichen Zitaten erfolgt durch Anführungszeichen am Anfang und Ende. Die Auslassung eines oder mehrerer Wörter eines Zitats ist durch drei Punkte (...) zu kennzeichnen. Zitate aus englischen Quellen müssen in der Regel nicht übersetzt werden.

#### **Sinngemäße Übernahmen**

Sinngemäße bzw. indirekte Zitate repräsentieren die Gedanken und Meinungen anderen Autoren. Dabei wird fremdes Gedankengut anhand von eigenen Formulierungen wiedergegeben. Darunter ist jegliche Anlehnung sowie sinngemäße Wiedergabe der Meinungen anderer Autoren zu verstehen.

## 4.2 Literaturquellen

Bei der Zitation von Literatur ist vorab die Qualität der jeweiligen Veröffentlichung zu überprüfen. In der Regel durchlaufen Publikationen vorab einen Begutachtungsprozess. Jedoch differiert die Qualität nach Ort und Art der Veröffentlichung. Wissenschaftliche Zeitschriften wie MIS Quarterly, Informatik Spektrum oder WIRTSCHAFTSINFORMATIK sind Indikatoren für qualitativ hochwertige Beiträge. Auch von Konferenzen und Workshops, auf denen publiziert wird, lassen sich Hinweise ableiten. Hier lohnt beispielsweise ein Blick auf das jeweilige Programmkomitee. Ebenso gibt der Verlag der Proceedings Aufschluss auf die Qualität der Veröffentlichung. ACM, IEEE und Springer haben wissenschaftlich hohes Niveau, wohingegen kleine, regionale Konferenzen eher mit Vorsicht zu genießen sind. Auch Beiträge, die älteren Datums sind und lediglich auf der eigenen Webseite publiziert werden, sind eher kritisch zu betrachten. Anhaltspunkte über die Qualität von Arbeiten kann die Nennung in Online-Datenbanken oder auch die Zitation durch andere Autoren geben. Dazu können die folgenden Portale herangezogen werden:

- DBLP: <http://dblp.uni-trier.de/>
- CiteSeer.IST: <http://citeseer.ist.psu.edu>
- Google Scholar: <http://scholar.google.com>

Außerdem besteht im Netz der Universität Regensburg freier Zugriff auf folgende Portale:

- ACM Digital Library: <http://portal.acm.org>
- IEEE Computer Society Digital Library: [www.computer.org](http://www.computer.org)
- Springer Verlag und LNCS: [www.springerlink.com](http://www.springerlink.com)

## 4.3 Literaturverzeichnis

[Dieser Abschnitt wurde größtenteils von der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ ([www.wirtschaftsinformatik.de](http://www.wirtschaftsinformatik.de)) übernommen]

Zu jeder Arbeit gehört ein Literaturverzeichnis, in dem alle zitierten sowie gegebenenfalls weitere Quellen enthalten sind.

Die Quellen werden mit einer sechs- bis siebenstelligen Kurzbezeichnung in eckigen Klammern versehen, die im Text für das Zitieren verwendet wird. Die Kurzbezeichnung besteht aus vier Buchstaben (groß und klein), abgeleitet aus dem Zunamen des Autors bzw. den Zunamen der Autoren und der zweistelligen Jahreszahl des Erscheinungsjahres. Zur Unterscheidung mehrerer gleicher Kurzbezeichnungen kann ein Kleinbuchstabe angehängt werden. Die Quellen im Literaturverzeichnis werden aufsteigend alphabetisch nach den Kurzbezeichnungen geordnet.

### 4.3.1 Printquellen

Die bibliografischen Angaben bei Printquellen werden nach folgendem Schema erfasst (Angaben in geschweiften Klammern können wegfallen; bei ausländischen Titeln werden Angaben wie "Hrsg." oder "S." in der deutschen Form verwendet):

Autor(en):

Zuname1 Komma Vorname {Semikolon Zuname2 Komma Vorname} Doppelpunkt. Alle Autoren werden genannt. Die Vornamen sollen - soweit bekannt - ausgeschrieben werden. Autorennamen werden in kursiver Schrift gesetzt.

Herausgeber:

Wie Autoren, nur mit dem Zusatz "(Hrsg.)" vor dem Doppelpunkt. Hrsg.-Namen werden in kursiver Schrift gesetzt.

Überschrift:

Ungekürzte Überschrift der Quelle, einschließlich Untertitel, durch einen Punkt abgeschlossen.

Bei Büchern:

{ "2. Aufl." Komma } { Verlag Komma } Ort {e} kein Komma Jahreszahl Punkt. In der Regel genügt der wichtigste Verlagsort.

Bei Aufsätzen in Sammelwerken:

"In" Doppelpunkt {Name des Herausgebers "(Hrsg.)" Doppelpunkt} Titel des Sammelwerks Punkt {Verlag Komma} Ort {e} kein Komma Jahreszahl Komma "S." Seitenzahlen-von-bis Punkt.

Bei Zeitschriftenaufsätzen:

"In" Doppelpunkt Name der Zeitschrift Jahrgang Klammer-auf Jahreszahl Klammer-zu Heftnummer Komma "S." Seitenzahlen-von-bis Punkt.

### **Beispiele für Printquellen im Literaturverzeichnis:**

[Anso88a]

*Ansoff, H. Igor*: The New Corporate Strategy. Wiley, New York 1988.

[Anso88b]

*Ansoff, H. Igor*: Mutmaßungen über die die Zukunft des strategischen Managements. In: *Henzler, H. (Hrsg.)*: Handbuch Strategische Führung. Gabler, Wiesbaden 1988, S. 829-833.

[FeSi91]

*Ferstl, Otto K.; Sinz, Elmar J.*: Ein Vorgehensmodell zur Objektmodellierung betrieblicher Informationssysteme im Semantischen Objektmodell (SOM). In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK 33 (1991) 6, S. 477-491.

[Groc75]

*Grochla, Erwin*: Betriebliche Planung und Informationssysteme. Rowohlt, Reinbek 1975.

[Nutt83]

*Nutt, Gary J.*: An experimental distributed modeling system. In: ACM Transactions on Office Information Systems 1 (1983) 2, S. 117-142.

#### **4.3.2 WWW-Quellen**

WWW-Quellen sind ebenfalls mit sechs- bis siebenstelligen Kurzbezeichnungen zu versehen (siehe 4.3). Die Jahresangabe bezieht sich auf das Erscheinungsjahr der Quelle. Sollte dieses nicht feststellbar sein, werden die Jahresziffern durch "oJ" ersetzt.

Die bibliografischen Angaben von WWW-Quellen im Literaturverzeichnis sollen folgende Angaben enthalten {Angaben in geschweiften Klammern sind optional}:

Autoren, Herausgeber und Überschrift  
(wie bei Printquellen, siehe 4.3.1)

URL

Vollständige WWW-Adresse *incl. Angabe des Übertragungsprotokolls* (meist "http://") in Kleinbuchstaben (sofern Großschreibung für den Abruf nicht zwingend erforderlich ist), ohne einleitendes "URL:", "In:" oder "Adresse:" o.ä., abgeschlossen durch ein Komma.

{Erscheinungsdatum}

Falls bekannt, kann das Erscheinungsdatum im Format JJJJ oder JJJJ-MM-TT angegeben werden, abgeschlossen durch ein Komma.

Abrufdatum

"Abruf am " Datum des Abrufs der WWW-Seite(n) im Format JJJJ-MM-TT, abgeschlossen durch einen Punkt.

{Besondere Hinweise}

Falls erforderlich oder bekannt, sollen dem Leser besondere Hinweise zum Abruf gegeben werden (in Klammern gesetzt), z.B. "(nur für geschlossene Benutzergruppe zugänglich)", "(Server nicht mehr existent)", "(Dokument auf dem Server nicht mehr verfügbar)", "(Abruf kostenpflichtig)" o.ä.

URLs werden nicht in Silbentrennung und Blocksatz einbezogen. Falls Internet-Adressen länger als eine Zeile sind, erfolgt die Trennung mit Hilfe eines Bindestrichs, der, um Verwechslungen mit Adressbestandteilen auszuschließen, direkt vor einem Schrägstrich (/) stehen muss. Jede verwendete WWW-Quelle muss überprüfbar sein. Daher ist immer ein digitaler Ausdruck, beispielsweise als PDF anzufertigen, welcher bei Abgabe der Arbeit beizufügen ist.

### **Beispiele für WWW-Quellen im Literaturverzeichnis:**

[NortoJ]

*North, Douglass C.:* Institutions, Organizations and Market Competitions.  
ftp://wueconb.wustl.edu/econ-wp/eh/papers/9612/9612005.pdf, Abruf am 1998-04-20.

[Ostl04]

Ostler, Ulrike: Federated Identity Management erteilt digitale Passierscheine.  
http://www.silicon.de/sicherheit/management/0,39039020,39172942,00-  
/federated+identity+management+erteilt+digitale+passierscheine.htm, 2004-11-26, Abruf am 2008-08-20.

[Stras96]

*Strassmann, Paul A.:* The Value Of Computers, Information and Knowledge.  
http://www.strassmann.com/pubs/cik/cik-value.shtml, 1996-01-30, Abruf am 1998-04-20.

Beim Einsatz von TeX kann alternativ auch der Bibliographie-Stil „alpha.bst“ von BibTeX verwendet werden.

## **4.4 Quellenverweise im Text**

[Dieser Abschnitt wurde von der Zeitschrift „Wirtschaftsinformatik“ ([www.wirtschaftsinformatik.de](http://www.wirtschaftsinformatik.de)) übernommen]

Verweise auf die im Literaturverzeichnis enthaltenen Quellen werden anhand der Kurzbezeichnung im Fließtext vorgenommen. Die Kurzbezeichnung wird in der Regel von einer durch Komma abgetrennten Seitenangabe gefolgt. Mehrere Quellen werden durch Semikola abgetrennt. Auf Zusätze wie "vgl." wird möglichst verzichtet; wörtliche Zitate werden durch die Verwendung von Anführungszeichen im Text kenntlich gemacht.

### **Beispiele für Quellenverweise:**

Information Control Nets werden zur Modellierung von Bürokommunikationssystemen verwendet [Nutt83]. Dabei handelt es sich um ein "sophisticated modeling tool" [Nutt83, 136]. Es gibt eine Reihe von vergleichbaren Werkzeugen [Alto87; Elli85b; deJo81; Zism87].

Beim Grundmodell einer Unternehmung wird zwischen Basissystem und Informationssystem unterschieden [FeSi91, 479; erstmals bei Groc75, 13].

## **5 Abgabe der Arbeit**

### **5.1 Bachelor- und Masterarbeit**

Die Bachelor- und Masterarbeit soll – unter Berücksichtigung der Vorgaben durch das Prüfungsamt, die im Zweifelsfall bindend sind – in zweifacher Ausfertigung in gebundener Form sowie in digitaler Form (z.B. PDF) beim Prüfungsamt abgegeben werden. Falls eine Übergabe eines Exemplars an die Universitätsbibliothek gewünscht wird, sind drei Ausfertigungen beim Prüfungsamt einzureichen. Daneben sind am Lehrstuhl eine digitale Version (z.B. ein PDF) der Arbeit und elektronisch verfügbare Literaturquellen sowie die Präsentationen aus dem Bachelor- bzw. Masterseminar abzugeben. Außerdem ist ein Abstract, d.h. eine Kurzzusammenfassung der wesentlichen Inhalte der Arbeit, in der Länge von etwa einer Seite in einzeiligem Zeilenabstand in deutscher oder englischer Sprache an den Lehrstuhl zu übergeben.

Neben der oben beschriebenen Abgabe der Abschlussarbeit an das Prüfungsamt und den Lehrstuhl soll eine Veröffentlichung über den ePub-Server der Universität Regensburg erfolgen. Dabei ist der Typ der Arbeit mit „Hochschulschrift der Universität Regensburg“, die weiteren Daten entsprechen der Arbeit selbst anzugeben. Die Veröffentlichung auf dem ePub-Server ist dem Lehrstuhl per E-Mail zu bestätigen.

### **5.2 Seminararbeit**

Bei einer Seminararbeit genügt die Abgabe eines Exemplars mit eventuell zusätzlich notwendigen Materialien (z.B. einer CD-Rom bei einem Projektseminar) am Lehrstuhl. Eine Bindung ist nicht erforderlich; eine Spiralisierung o.ä. reicht aus.

### **5.3 Allgemeine Hinweise**

Grundsätzlich soll die Arbeit einseitig gedruckt werden. Bei Abgabe der Arbeit ist auf eine vollständige Einreichung aller Unterlagen zu achten. Dabei sind auch die Hinweise des Prüfungsamtes zu berücksichtigen. Außerdem muss jedes Exemplar einer Bachelor- und Masterarbeit eine eigens unterschriebene eidesstattliche Erklärung enthalten. Bei Seminararbeiten ist eine solche Erklärung nicht zwingend notwendig.

## **Anhang**

Universität Regensburg  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme  
Prof. Dr. Günther Pernul

**Titel**  
**Untertitel**



## **BACHELORARBEIT**

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Science im Studiengang  
Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der  
Universität Regensburg gemäß §§XX, YY Bachelorprüfungsordnung vom ....

Eingereicht bei: Prof. Dr. Günther Pernul  
Betreuung: XY

Eingereicht am: 11. Oktober 2008

Eingereicht von:  
Max Muster  
Musterstrasse 1  
D-93040 Regensburg  
Y. Semester Wirtschaftsinformatik  
Matrikel-Nr. XXXX

Universität Regensburg  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme  
Prof. Dr. Günther Pernul

**Titel**  
**Untertitel**



## **MASTERARBEIT**

Zur Erlangung des Grades Master of Science im Studiengang  
Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der  
Universität Regensburg gemäß §§XX, YY Masterprüfungsordnung vom ....

Eingereicht bei: Prof. Dr. Günther Pernul  
Betreuung: XY

Eingereicht am: 11. Oktober 2008

Eingereicht von:  
Max Muster  
Musterstrasse 1  
D-93040 Regensburg  
Y. Semester Wirtschaftsinformatik  
Matrikel-Nr. XXXX

Universität Regensburg  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme  
Prof. Dr. Günther Pernul

**Titel**  
**Untertitel**



**SEMINARARBEIT**

Eingereicht bei: Prof. Dr. Günther Pernul  
Betreuung: XY

Eingereicht am: 11. Oktober 2008

Eingereicht von:  
Max Muster  
Matrikel-Nr. XXXX

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht. Die elektronische Ausfertigung der Arbeit habe ich bereits beim Prüfer eingereicht.

Regensburg, den 11. Oktober 2008

Max Muster